

02.07.2016 Allmählich reicht´s! Was erlauben AutoBild!

Was macht eine Automobilzeitung, die sich mit den Kriminellen von VW partout nicht auseinanderzusetzen will? Ignorieren!

„Abgas-Skandal: **AUTOBILD** setzt ein Zeichen! DIESE AUSGABE 100 % OHNE DIESEL“ So steht es vorne drauf. Und: "ENDLICH WIEDER EIN RICHTIG NEUER GOLF" Außerdem auf dem Titelblatt Porsche Panamera, Porsche 989, Audi Q2 und Bugatti Chiron. Von 10 auf der ersten Seite abgebildeten Autos stammen 6 aus dem VW-Konzern. Ein Schelm, wer

„Dass der Diesel jetzt im Kreuzfeuer steht, haben die Autohersteller selbst zu verantworten. Jahrelang ging es ihnen weniger darum, wirklich saubere Motoren zu bauen, als vielmehr um eine reine Weste auf dem Papier.“

Das behauptet kühn und frech ein Redakteur auf Seite 7. Mit Verlaub, Herr Redakteur, den Herstellern geht es immer zuerst um den Absatz. Wenn die Politik den Dieselmotoren subventioniert, wenn die tonangebenden Medien, allen voran **AutoBild**, den Diesel hochjubeln, wer ist dann ihrer Meinung nach schuld? Den Autofirmen kann man bestimmt keinen Vorwurf machen, außer dem des massiven Lobbying. Es wäre Aufgabe der Medien und damit Ihre Aufgabe gewesen, Missstände anzuprangern und Skandale aufzudecken.

„Jetzt kommt die Golf-Revolution“ steht auf Seite 8. Worin die beim Golf VIII bestehen soll, entzieht sich der Kenntnis des Lesers. Neue Benziner mit mehr Hubraum, mehr Leistung, mehr Vernetzung, mehr Apps, Touchscreen, 8 Varianten mit Elektroantrieb – das ist reines Tagesgeschäft, nichts Besonderes, schon gar keine Revolution. Oder sollte die Revolution im Design stattfinden mit der merkwürdigen Blechbeule an der Wagenfront? Soll das ein Rammschutz sein?

Ein Elektro-Rennwagen der Formula Student stellt einen neuen Beschleunigungsweltrekord bis 100 km/h auf: 1,513 Sekunden /bisher 1,779 s (siehe Weltrekord in 1,779 s). Schneller als das schnellste Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. „Sind Benziner nicht schneller?“ fragt **AutoBild**. Neben genügend Leistung spielen drei Dinge eine Rolle: Erstens, die Reifen. Zweitens, der Untergrund. Drittens, die Regelung an jedem Rad exakt an der Schlupfgrenze. Im letzten Punkt ist ein Elektrofahrzeug mit Radnabenmotoren einem Verbrenner mit Allrad und Drehmomentverteilung überlegen.

Wie es um die Sparsamkeit von **AutoBild** bestellt ist, zeigt sich auf den Seiten 16ff. Vorgestellt wird ein VW (was sonst) SUV mit dem hochtrabenden Namen T-Prime Concept GTE. Bescheidenheit war noch nie die Sache von Piëch und Winterkorn. Länge 5,06 m, Breite 2,00 m, Höhe 1,71 m ergibt ein Quadermaß von stolzen 17,3 m³. Zum Vergleich: Tiguan 13,6 m³. Der Hummer lässt grüßen. Wie VW bei diesem Monster den Verbrauch ohne Dieselmotor einigermaßen in den Griff kriegen will, das verschweigen uns VW und **AutoBild**. Lieber berichtet **AutoBild** andächtig von „... mehr Stil und Fahrkultur, alles luxuriöser, da steckt deutlich modernere Technik drin, ...“ Vornehm geht die Welt zugrunde.

„Neue Autos schon bewertet. Erste Fahrt mit Bugatti Chiron und AMG GT R. Vollgas in den krassesten Autos des Jahres.“ Da jubelt die Bild-Zeitungs-Klientel. Darauf haben sie schon soo lange sehnsüchtig gewartet. „Flach, breit – und futuristisch: Bugatti-Chefdesigner Achim Anscheidt ist mit dem Chiron ein für einen Sportwagen eleganter Entwurf gelungen.“ Das also verstehen **AutoBild**-Redakteure unter Eleganz. Ein trauriges Coming-Out. Ettore Bugatti dreht sich im Grab um. Der Redakteur zieht das Fazit: „Beide sind auf ihre Art einzigartig, brutal und nicht von dieser Welt. Schön, dass es sie gibt!“ Noch schöner wäre allerdings, VW und Mercedes würden sich mehr um die Abgase bei ihren Fahrzeugen für Normalkunden kümmern, denn die finanzieren mit ihrem Kaufpreis solche Auswüchse für Milliardäre und größtenwahnsinnige Manager.

Bemerkungen zu den weiteren Themen im Telegrammstil:

- Vergleich des neuen Audi Q2 mit dem Mini Countryman
Kommentar: (Der Q2 ist in allen Belangen überlegen, wen wundert´s.
- Bericht über ein weiteres „Sparwunder“ aus dem Hause VW, den Bentley Continental GT V8 S Convertible.
Kommentar: Ideal für tätowierte Fußball-Prols, pardon, Profis natürlich.
- Begeisterung für zwei Jahre mit dem Zoe.
Kommentar: Kein Wunder, für Langstrecken greift sich der Redakteur einfach ein Fahrzeug aus dem Fuhrpark, am besten einen Diesel!
- Ein kapitaler Motorschaden beim BMW-Dreizylinder nach 30.000 km.
Kommentar: 3 ≠ 6
- Panameras Papa, gemeint ist ein Porsche 911 Prototyp mit vier Türen aus den 90ern.
Kommentar: Schon wieder ein Sparmobil für die breite Masse.

Ein Bravo an die Redaktion von **AutoBild**. Mission accomplished. Der Status von **AutoBild** als VW-Hauspostille ist wieder gefestigt. Weiter so mit der Realsatire.

Jacob Jacobson